



Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat, 80466 München

Senioren-Appartements am Isarhochufer gGmbH
z.Hd. Herrn Kindsmüller
Reichenhaller Str. 7

81547 München

EINGANGSSTAMPF
12. Sep 2006
Erl.....

Hauptabteilung I
Sicherheit und Ordnung, Gewerbe
Heimaufsicht
KVR-I/24
Dienstgebäude:
Ruppertstr. 11
Zimmer: 319
Sachbearbeitung:
Herr Forster
Telefon: 089/233- 44658
Telefax: 089/233- 44666
helmaufsicht.kvr@muenchen.de

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Datum

06.09.2006

**Vollzug des Heimgesetzes (HeimG);
Ergebnis der unangemeldeten Heimgeschau vom 31.08.2006
Senioren-Appartements am Isarhochufer gGmbH
Reichenhaller Str. 7, 81547 München**

Sehr geehrter Herr Kindsmüller,

In der oben genannten Einrichtung wurde am 31.08.2006 eine unangemeldete Nachschau durchgeführt, die in freundlicher und offener Atmosphäre verlief.

Die Heimaufsicht wurde dabei durch Herrn Forster (Sachbearbeitung Verwaltung) und Herrn Schwab (Sachbearbeitung Pflege) vertreten.

Die zur Überprüfung notwendigen Unterlagen wurden von der Einrichtungsleitung entgegenkommend bereitgestellt.

Die verantwortliche Pflegefachkraft vermittelte großes Engagement sowie fachliche Kompetenz und stand während der gesamten Begehung bereitwillig als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Alle Fragen zu den Bewohnern hinsichtlich pflegerischer Maßnahmen wurden adäquat beantwortet.

Pflege und Betreuung der Bewohner

Die Begutachtung und Beratung seitens der Pflegefachkraft der Heimaufsicht umfasste im Wesentlichen die Betreuung und Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner und beinhaltete jeweils die Ebenen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.

Die zur Güte der Qualität benannten Aussagen beziehen sich auf die Merkmale zur Pflegequalität nach K. Kämmer (Kämmer, K.(1994), in: Köther, I. 2005, „Thiemes Altenpflege“, Stuttgart: Georg Thieme- Verlag).

Von den zum Nachsichtag anwesenden 32 pflegebedürftigen Bewohnern wurden folgende stichprobenartig begutachtet:

Frau M.
Frau Sch.
Herr D.

Optische Qualitätsmerkmale, wie Bekleidung, Haar-, Nagel-, Augen- und Mundpflege, sowie der Zustand der Haut ergaben bei den angetroffenen Bewohnern keine Veranlassung zu Beanstandungen.

Die Bekleidung der Bewohner war sauber und der Temperatur sowie der Tageszeit entsprechend.

Die befragten Bewohner äußerten sich sehr zufrieden mit den Leistungen und der Betreuung durch die Einrichtung.

Die Anamnesen und Pflegeplanungen stimmten jeweils mit dem Zustand der Bewohnerinnen überein und wurden ressourcenorientiert beschrieben. Die Ziele waren realistisch formuliert und wurden durch passende Maßnahmen angestrebt. In den festgelegten Evaluationszeiträumen wurden die Maßnahmen pflegfachlich überprüft und bei Bedarf entsprechend adaptiert.

Maßnahmen im Bereich des Risikomanagements überprüfte das Pflegeteam bei den regelmäßig durchgeführten Pflegevisiten, indem die individuellen Risikofaktoren auf mögliche Veränderungen überprüft und bei Bedarf angepasst wurden. Ermittelte Risikopotentiale wurden dabei in die jeweilige Pflegeprozessplanung eingearbeitet und in pflegfachlich korrekte Maßnahmen umgesetzt. Die notwendigen Hilfsmittel wurden adäquat eingesetzt.

Die ausführlich beschriebenen Biographien der Bewohnerinnen und Bewohner beinhalteten relevante Informationen, welche bei der individuellen Planung der Pflege berücksichtigt wurden. Die Erstellung der Biographiebögen erfolgt mit Hilfe der Angehörigen und – sofern möglich – mit den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst. Nachträglich gewonnene Erkenntnisse wurden in das Biographieblatt der laufenden Dokumentation eingearbeitet.

Die zur Pflegedokumentation eingesetzten Instrumente werden nach Angaben der Pflegedienstleitung regelmäßig im Rahmen eines Qualitätszirkels überprüft und im Bedarfsfall angepasst.

Die inhaltliche Überprüfung der geplanten Pflege wird in Form von Pflegevisiten, Team- oder Fallbesprechungen durchgeführt.

Die stichprobenartig überprüfte Pflege und Informationspflege befand sich im Bereich der **optimalen Pflege**.

Freiheitsentziehende Maßnahmen (FeM)

Bei Überprüfung der freiheitsentziehenden Maßnahmen war festzustellen, dass der Vollzug in Anlehnung an den Standard der Landeshauptstadt München zum Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen korrekt durchgeführt wird.

Zusammenfassung

Die zur letzten Nachschau festgestellten Verbesserungspotentiale wurden durch den Qualitätsentwicklungsprozess positiv verändert.

Im Abschlussgespräch wurde darauf hingewiesen, dass die Heimaufsicht für Fragen und Beratung gerne zur Verfügung steht.

Die Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern, der Medizinische Dienst der Krankenversicherung in Bayern, die AOK, die Regierung von Oberbayern sowie der Bezirk Oberbayern haben je einen Abdruck dieses Schreibens zur Kenntnisnahme erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag


Forster